

Die BUNDstiftung

JAHRESBERICHT 2014

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

 **BUND**
STIFTUNG

WILLKOMMEN

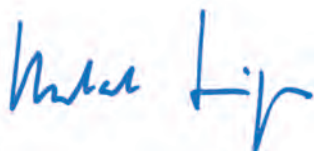
Auch wenn das Jahr 2014 wieder ein überaus gutes war für die BUNDstiftung, so ist der Verlust von Frau Dr. Heidrun Heidecke, die im Frühjahr diesen Jahres starb, eine herbe Zäsur. Deshalb kann und will ich nicht darüber hinweggehen. Heidrun Heidecke hat auch 2014 die Goitzsche-Wildnis – eines unserer Leuchtturmprojekte – mit soviel Herzblut und kenntnisreichem Einsatz voran gebracht wie schon die vielen Jahre zuvor. Ihr Tod ist ein schmerzlicher Verlust für die BUNDstiftung und für mich ganz persönlich.

In dem Bemühen, meiner Aufgabe als Vorsitzender des Stiftungsrates gerecht zu werden, kann ich Ihnen berichten, dass die BUNDstiftung 2014 einmal mehr finanziell gewachsen ist. Der Stiftungsvorstand Olaf Bandt und Eva Nolte wurde erneut einstimmig im Amt bestätigt; von der Kontinuität der Zusammenarbeit profitieren alle. Im vorliegenden Jahresbericht können Sie sehen, was an Einnahmen und Ausgaben für das vergangene Jahr zu verzeichnen ist, wie die Förderpolitik der Stiftung aussieht und warum Mitbürgerinnen und Mitbürger uns finanziell und ideell unterstützen.

Ich versichere Ihnen, dass ich auch weiterhin mit größter Sorgfalt und meinem ganz persönlichen Einsatz die Geschicke der BUNDstiftung eng begleite. Ich bitte Sie herzlich, uns und die BUNDstiftung auch in Zukunft zu unterstützen.



Ihr Prof. Dr. Hubert Weiger



Vorsitzender des Stiftungsrates



NaturPoesieGarten, Burg Lenzen

Foto: Dieter Damschen

Wie in den Vorjahren ist die BUNDstiftung 2014 erneut gewachsen: In finanzieller Hinsicht, aber auch in ihren Aktivitäten. In enger Abstimmung mit dem Stiftungsrat haben wir uns auf den Weg gemacht, um Naturschutzgroßprojekte finanziell zu fördern und durch eigene Flächenkäufe Verantwortung für Grund und Boden zu übernehmen. Die Ausgaben haben wir dabei stets maßvoll und projektbezogen gestaltet.

Natürlich ist die Zinslage in Deutschland keine Freude für uns, die wir die Geschicke der Stiftung verantworten. Gern würden wir mehr Geld zur Verfügung stellen können, um die Leuchtturmprojekte der BUNDstiftung und des BUND zu unterstützen. Eine mögliche Reaktion in dieser Lage ist, dass wir vermehrt um Spenden für die Stiftung bitten, um auf diesem Weg Gelder für wichtige Umwelt- und Naturprojekte zu erhalten.

Wie schon in den Vorjahren ist die BUNDstiftung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin begutachtet worden: keine Beanstandungen. Auch die Stiftungsaufsicht erhält diesen Jahresbericht – dies ist unser Nachweis für die Einhaltung aller satzungsgemäßen Festlegungen. Diesen Schritt gehen wir, um uns von außen bescheinigen zu lassen, dass Transparenz und ein verantwortungsvoller Umgang mit Geld gelebte Werte der BUNDstiftung sind.

Ihnen danken wir für Ihre finanzielle Unterstützung, Ihre Rückmeldungen, Ihr Interesse. Damit zeigen Sie uns, dass Ihnen die BUNDstiftung wichtig ist. Genau wie uns.



Olaf Bandt

Olaf Bandt
Stiftungsvorstand



Eva Nolte

Eva Nolte
Stellv. Stiftungsvorstand



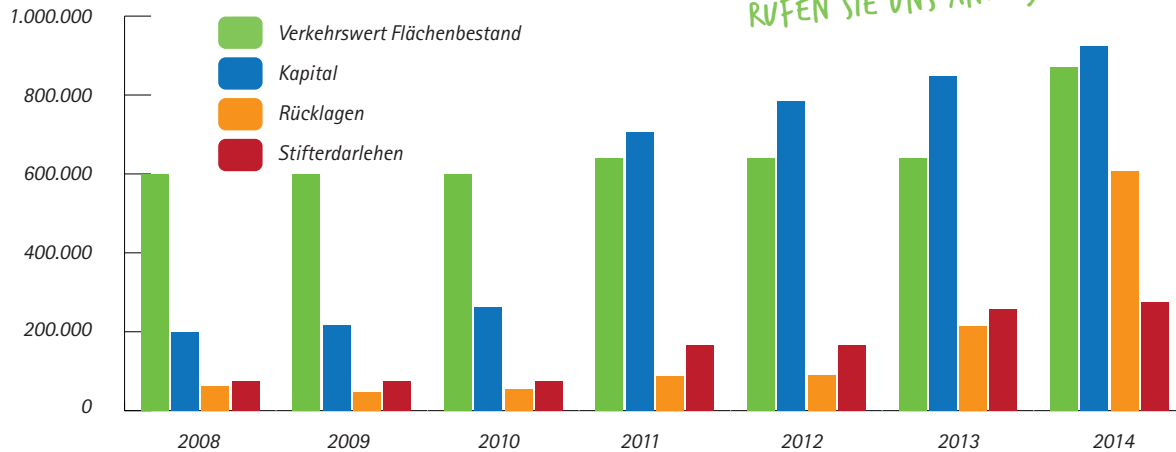
NaturPoesieGarten, Burg Lenzen

Foto: Ralf Häfke

Vorwort Hubert Weiger	2
Vorwort Olaf Bandt und Eva Nolte	3
Finanzen der BUNDstiftung	5
Möglichkeiten der Unterstützung – Die Zukunft der BUNDstiftung sichern	7
Die Goitzsche-Wildnis – Ein Jahr nach der Flut	8
Ein Leben für die Goitzsche – Gedanken zum Verlust von Heidrun Heidecke	12
Hohe Garbe	13
Weitere Flächen für Lebendige Auen an der Elbe	
NaturPoesieGarten	16
Natur trifft Kunst im ehemaligen Lenzener Schulhof	
Interview	17
Warum lohnt sich die Unterstützung der BUNDstiftung	
Jubiläumsveranstaltung	19
25 Jahre Grünes Band	

Finanzen der BUNDstiftung 2014

GERNE BEANTWORTEN WIR IHRE FRAGEN.
RUFEN SIE UNS AN: 0 30/2 75 86-474



Die finanzielle Situation der BUNDstiftung hat sich auch 2014 erfolgreich entwickelt. Aufgrund privater Unterstützungen in Form von Spenden, Zustiftungen und Einnahmen aus Erbschaften hat sich das Eigenkapital der BUNDstiftung um fast eine halbe Million Euro auf insgesamt 1,5 Millionen Euro erhöht. 2013 betrug dieser Wert 1 Million Euro. Insgesamt ergibt sich in der Bilanz ein Gesamtvermögen der BUNDstiftung für das Jahr 2014 in Höhe von 2,1 Millionen Euro. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung von rund 53 Prozent gegenüber 2013.

Unser Vermögen

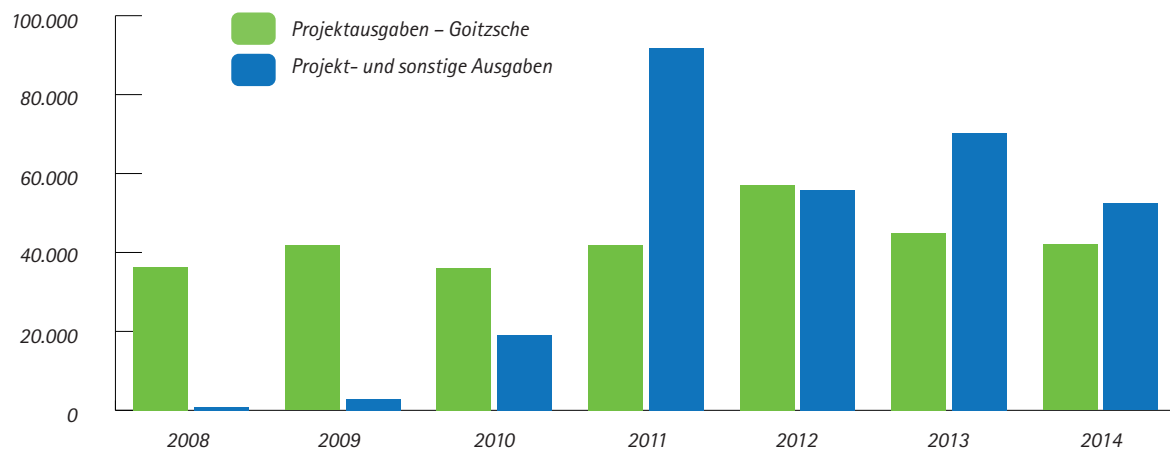
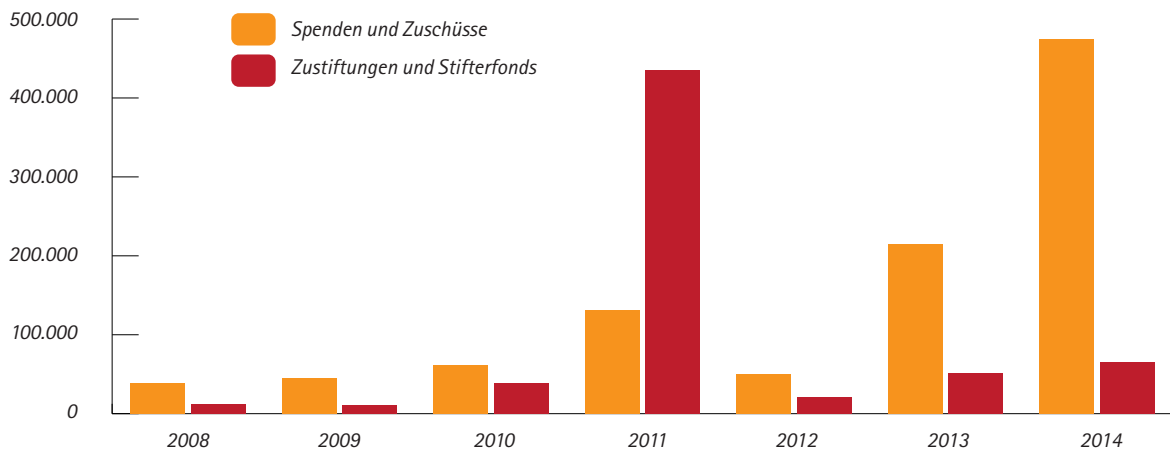
Flächenbestand: Im Jahr 2014 hat sich der Flächenbestand der BUNDstiftung durch Flächenankäufe in der Hohen Garbe erweitert. Der geschätzte Verkehrswert der Flächen in BUNDstiftungs-Besitz hat dadurch eine neue Höhe von 850 TEUR. Mit dem Ankauf weiterer Flächen setzt die BUNDstiftung ein entscheidendes Signal zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Maßnahmen im BUND-Leuchtturmprojekt „Lebendige Auen für die Elbe“.

Stiftungskapital: 2014 konnte eine Kapitalerhöhung von rund 850 TEUR auf 925 TEUR erreicht werden. Dies bedeutet eine Steigerung von etwa 9 Prozent. Die Erhöhung des Kapitalstocks beruht auf folgenden Positionen:

Freie Zustiftungen in einer Gesamthöhe von 65 TEUR, die Erhöhung der Rücklage des Kapitalstocks zum Kapitalerhalt um rund 13 TEUR auf 78,5 TEUR.

Rücklage: Als Kapitalrücklage verzeichnet die Stiftung für das Jahr 2014 rund 608 TEUR. Darin enthalten sind insgesamt 505 TEUR aus Erbschaftsrücklagen, größtenteils zweckgebunden für die Goitzsche. Diese Rücklage dient der langfristigen und nachhaltigen Finanzierung der Weiterentwicklung und Betreuung der Arbeiten in der Goitzsche-Wildnis. Hierin enthalten sind beispielsweise Personalkosten und Kosten für die Sicherung der Flächen. 4,5 TEUR zweckgebundene Rücklage dienen Aktivitäten in der Hohen Garbe. 2,6 TEUR stehen zweckgebunden für die Arbeit rund um das Wildkatzenprojekt bereit. Ergänzend dazu sind wie im Vorjahr 4 TEUR als Betriebsmittelrücklage enthalten.

2014 verzeichnet die BUNDstiftung Stifterdarlehen in Höhe von insgesamt 276 TEUR. Dies entspricht einer Steigerung der zur Verfügung gestellten Darlehen um 7,8 Prozent. In 2014 konnten zwei weitere Darlehen für die BUNDstiftung gewonnen werden, daraus resultiert die Gesamtzahl von insgesamt 13 Stifterdarlehen.



Zuschüsse, Spenden und Erbschaften: Die BUNDstiftung erhielt 2014 Zuwendungen in Höhe von 148,5 TEUR. Ein Großteil dessen stammt aus einer Erbschaft an die BUNDstiftung in Höhe von 135 TEUR. Die Einnahmen aus Spenden an die BUNDstiftung betrugen in 2014 insgesamt 41 TEUR. Hierin enthalten ist die Spende eines privaten Unterstützers in Höhe von 24,6 TEUR. Für den Flächenkauf in der Hohen Garbe wurden Mittel in Höhe von 232 TEUR vom BUND e.V. und aus Lotto-mitteln zur Verfügung gestellt.

Ausgaben

Die sonstigen Ausgaben der BUNDstiftung für Projekte und sonstiges beliefen sich auf insgesamt 94,5 TEUR. Davon flossen rund 17,6 TEUR als Fluthilfe zur Beseitigung

von Schäden des Hochwassers aus 2013 in die Goitzsche-Wildnis, unter anderem für die Wiederherstellung der im Zuge der Flut zerstörten Tonnenkette im Goitzsche-See. Ein Teil dieser Ausgaben konnte über eine eigens dafür gebildete Rücklage aus 2013 finanziert werden. Insgesamt 20T Euro wurden 2014 für Aktivitäten des Trägerverbunds Burg Lenzen zurückgestellt. Die BUNDstiftung unterstützt die Maßnahmen und Um-setzungen am dort neu installierten NaturPoesieGarten und für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit anlässlich des 25jährigen Jubiläums „Grünes Band“.

Die sonstigen Ausgaben blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Für Publikationen, Werbematerial und Personal-kosten belaufen sich die Ausgaben auf 36,4 TEUR.



EINE ÜBERSICHT ÜBER ALLE FÖRDERPROJEKTE DER BUNDSTIFTUNG ERHALTEN SIE IM INTERNET UNTER WWW.BUND.NET/SPENDEN/BUNDSTIFTUNG

Möglichkeiten der Unterstützung

Die Zukunft der BUNDstiftung sichern

Errichten Sie eine Unterstiftung:

Sie können eine Unterstiftung ins Leben rufen, die unter dem Dach der BUNDstiftung agiert. Dabei handelt es sich um eine sogenannte unselbständige Stiftung, oft wird auch von einer Treuhandstiftung gesprochen. Für Sie sicherlich interessant: Bei der Unterstiftung haben Sie Einfluss auf den Zweck der Stiftung und die Namensgebung. Um innerhalb der Unterstiftung Aktivitäten entfalten zu können und in einem angemessenen Verhältnis von Verwaltungsaufwand und Erträgen zu agieren, ist ein Startkapital von 200.000 Euro ein geeigneter Ausgangspunkt. Es gilt auch hier: Das zugrunde gelegte Kapital wird nicht angegriffen, sondern sicher und wertbeständig angelegt. Die Erträge wirken im Natur- und Umweltschutz. Das macht Ihr Engagement nachhaltig und zielorientiert.

Gründen Sie einen Stifterfonds:

Bei einem Stifterfonds handelt es sich um ein vom Stifter für einen bestimmten Zweck zur Verfügung gestelltes Vermögen. Das Kapital bleibt unberührt, allein die Erträge des Stifterfonds werden diesem bestimmten Zweck zugeführt. Auch diese Form der Hilfe wirkt somit langfristig. Darüber hinaus erfüllen Stifterfonds nicht nur den Willen ihres Stifters, sie können auch seinen Namen tragen und sind damit ein sichtbares Zeichen seines Engagements. Damit die Erträge wirksam werden, empfehlen wir ein Startkapital von 30.000 Euro.

Geben Sie eine Zustiftung:

Mit einer Zustiftung – die einmalig, mehrfach oder dauerhaft erfolgen kann – vergrößern Sie den Kapitalstock der BUNDstiftung. Somit werden auch die Erträge erhöht, welche die Grundlage des nachhaltigen Helfens darstellen. Mit einer Zustiftung entscheiden Sie sich dafür, langfristig zu helfen.

Vererben Sie an die BUNDstiftung:

Sie können in Ihrem Testament festlegen, die BUNDstiftung zu unterstützen. Sie können Ihr Vermögen – oder ein Teil Ihres Vermögens in Form einer Schenkung oder eines Vermächnisses – in die BUNDstiftung einbringen. Dieses kann aus Bargeld, Immobilien, Grundstücken oder Liegenschaften bestehen.



Almuth Wenta
www.bundstiftung.de
 Am Köllnischen Park 1
 10179 Berlin
 030/2 75 86-474
almuth.wenta@bund-stiftung.de



Die Goitzsche-Wildnis

Ein Jahr nach der Flut



Luftaufnahme der Goitzsche 2013 während der Überschwemmung

Foto: Archiv BUNDstiftung

SPANNENDE WILDNIS

In der Goitzsche-Wildnis stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen der Flutnachsorge. Die stiftungseigene Tonnenkette im Großen Goitzschensee, die den geschützten und damit gesperrten Bereich markiert, wurde komplett erneuert. Der Rundwanderweg und die vorhandenen Gräben wurden aufwändig wiederhergestellt. Diese Arbeiten fanden unter ökologischer und naturschutzfachlicher Begleitung statt.

Auch die Aktiven-Arbeit stand im Zeichen der Sicherungsmaßnahmen: die Juniorranger haben in vier Tagen rund 2.000 Weidenstecklinge gesammelt, die von Ehrenamtlern der BUND-Kreisgruppe Bitterfeld als Schutzhecke gepflanzt wurden. Diese sichert nun die Schwemmgrichter vor unbefugtem Betreten. Durch einen mehrtägigen Arbeitseinsatz der Aktiven und freiwilligen Helfer vor Ort wurde der Schutz der Fischadlerinsel erneuert.

Insgesamt fanden an 122 Tagen (und damit an jedem dritten Tag) diverse Veranstaltungen für Kinder oder Erwachsene in der Goitzsche-Wildnis statt. Zudem kamen die Juniorranger alle zwei Wochen zu ihren regelmäßigen Treffen zusammen. Das Spektrum an Veranstaltungen umfasste neben unterschiedlichen thematischen Umweltbildungsveranstaltungen für Kinder vor allem Führungen und Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten für Erwachsene.

Auch viele BUND-Aktive aus dem ganzen Bundesgebiet nutzen das Veranstaltungsangebot in der Goitzsche-Wildnis: Die BUND-Kreisgruppe Lübeck erkundete drei Tage lang das Gelände und erfuhr alles Wissenswerte über die Projektarbeit. Einer Arbeitsgemeinschaft von bundesweiten Spinnenexperten gelang auf den Flächen der Goitzsche-Wildnis der Nachweis von mehr als 80 Spinnenarten. Eine entsprechende wissenschaftliche Aufarbeitung der Ergebnisse durch die Arbeitsgemeinschaft ist für 2015 in der Fachzeitschrift des Dessauer Naturkundemuseums geplant.



Teilnehmerinnen des Fotoworkshops in Aktion

Die beiden alljährlich angebotenen Fotoworkshops waren auch 2014 wieder gut besucht. Die Teilnehmer reisten für jeweils ein Wochenende aus der ganzen Bundesrepublik an. Trotz jeweils unterschiedlicher Wetterbedingungen gelang es, vielfältige Eindrücke der Flora und Fauna mit der Kamera festzuhalten. Es entstanden Fotos vom Schwarz- und Grünspecht im Umfeld ihrer Bruthöhle, vom Fischadler beim Jagen sowie von unterschiedlichen Limikolen bei der Nahrungssuche. Bei der Makrofotografie eröffneten sich ganz eigene und neue Perspektiven, wie ein mit Regentropfen besetztes Spinnennetz oder eine tropfnasse Libelle.



Kreuzspinne

Fotos (2): Falko Heidecke

DIE GOITZSCHE LEBT



Gemeine Winterlibelle



Waldwasserläufer



Große Moorjungfer



Fischadler

Fotos (4): Falko Heidecke

Apropos Libelle: 2014 war eine weitere Ausbreitung von seltenen Libellenarten zu verzeichnen. So trat die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) insgesamt häufiger und an mehreren Gewässern auf. Ebenfalls wurde die Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) erstmals an zwei Gewässern innerhalb der Goitzsche-Wildnis beobachtet. Von dieser Art gibt es aus Sachsen-Anhalt bisher nur wenige Nachweise. Etwaige Auswirkungen der Flutereignisse aus dem Jahr 2013 auf die Tiere und Pflanzen in der Goitzsche waren nur noch selten zu spüren.

Wirklich betroffen zeigten sich nur die Bestände des Kormorans im Großen Goitzschensee. Da ein Großteil der Nester der Flut zum Opfer gefallen waren, zogen sich 2013 viele Brutpaare in andere Bereiche außerhalb der Goitzsche zurück. Auch 2014 nutzte ein Teil der Paare diese neu erschlossenen Brutplätze weiter und kehrte nicht in die Goitzsche zurück. Aus diesem Grund konnten statt der bisherigen rund 250 nur noch 100 Brutpaare nachgewiesen werden. Für die Webcam bedeutete dies den Umzug an eine andere Stelle im Feuchtgebiet der Kormorane. Von dort aus sendete sie weiterhin spannende

NATURPARADIES FÜR VÖGEL



Kormorankolonie im großen Goitzschensee

Foto: Falko Heidecke

Bilder, u.a. von einer erfolgreichen Kranichbrut im Umfeld des Feuchtwaldes. Ab den Sommermonaten entstanden Aufnahmen vom Limikolenzug und dem Mauserplatz der Graugänse aus den Flachwasserbereichen neben zahlreichen Bildern der Bekassine, Rotschenkel und Kiebitz. Über die Winterzeit stand die Webcam dann wieder an der alljährlichen Waldvogelfütterung.

In Kooperation mit der Kreisgruppe Bitterfeld des BUND wurde innerhalb der Goitzsche-Wildnis das Besucherinformationssystem erweitert. An zehn Stellen erfolgte die

Aufstellung von Pfosten mit QR-Codes. Diese führen zu kurzen Filmen oder Tonsequenzen, die sich mit einer besonderen und typischen Tierart des jeweiligen Gebietes beschäftigen. So gibt es unter anderem Filmbeiträge über den Fischadler auf der Fischadlerinsel, die Kormorankolonie im Großen Goitzschensee und den Schwarzspecht im Bereich des Zöckeritzer Sees. Im Bereich des großen Flutdurchbruchs, zwischen Seelhausener See und Großem Goitzschensee, erfahren Interessierte mehr über die Auswirkungen der Flut im Jahr 2013. Alle Filme und Tonsequenzen stammen direkt aus der Goitzsche-Wildnis.

Ein Leben für die Goitzsche

Gedanken zum Verlust von Heidrun Heidecke

Die BUNDstiftung und der BUND betrauern den Verlust einer der engagiertesten Natur- und Umweltschützerinnen in Deutschland. Am 10. April diesen Jahres verstarb plötzlich und unerwartet Dr. Heidrun Heidecke im Alter von 60 Jahren. Sie wurde am 1. Juli 1954 in Magdeburg geboren, studierte an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg Biologie und Chemie auf Lehramt. 2004 promovierte sie an der Gesamthochschule Kassel über Planungsprozesse in Bergbaufolgelandschaften. Von 1990 bis 1994 war sie Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt, von 1994–1998 in der rot-grünen Landesregierung Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung. Nach vielen Jahren umfassenden, ehrenamtlichen Engagements für den BUND, u. a. als Mitglied des Bundesvorstandes, begann 2007 ihre hauptamtliche Tätigkeit für den BUND. Fünf Jahre lang fungierte Heidrun Heidecke als Leiterin des Naturschutzteams in der Bundesgeschäftsstelle. Hier überarbeitete und konkretisierte sie die Konzepte für den Arten- und Naturschutz – die seitdem auch auf Bundesebene wieder zu einem Schwerpunkt des BUND geworden sind. Seit vergangenem Jahr zählte sie erneut zum BUND-Vorstand, ein Zeugnis ihres großen Engagements und ihrer Loyalität gegenüber der Arbeit und den Zielen des BUND.

Lebenswerk und Herzensprojekt Goitzsche-Wildnis

Ihren Lebensmittelpunkt aber bildete seit vielen Jahren die Goitzsche bei Bitterfeld. Wo sich einst die Aue des

Flusses Mulde erstreckte, hatten hundert Jahre Braunkohle-Tagebau eine Wüstenei hinterlassen. Mit großem persönlichen Einsatz und dank vieler Spenden und Zustiftungen gelang es ihr hier unter dem Dach der BUNDstiftung, über 1.300 Hektar für den BUND zu erwerben und der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Dieser modellhaften Wildnis aus zweiter Hand widmete Heidrun Heidecke ihre ganze Energie und Freizeit. Und sie hatte Erfolg. Die Goitzsche entwickelt sich zum Naturparadies ersten Ranges. Für ihre Verdienste erhielt sie 2012 den vom Bundesamt für Naturschutz verliehenen Deutschen Naturschutzpreis.

Heidrun Heidecke war nicht nur Naturschützerin, sondern auch mit Leib und Seele Pädagogin. Die Goitzsche nutzte sie, um Kinder und Erwachsene für die zurückkehrende Natur zu begeistern. Damit gelang es ihr, das Negativimage von Bitterfeld ganz erheblich zu verbessern. Die einst schmutzigste Region Deutschlands verwandelte sich auf großer Fläche in ein faszinierendes Experimentierfeld der Natur. Vor allem dies wird ihr Vermächtnis bleiben. „Das Goitzsche-Projekt war Heidruns Leben“, resümiert der Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Bitterfeld Uwe Häfker, „sie begeisterte dabei nicht nur uns, sondern auch viele andere Menschen. Unglaubliche 150 Veranstaltungen im Jahr hat Heidrun in der Goitzsche-Wildnis mitgeplant, mitorganisiert und zum großen Teil durchgeführt. Sie hinterlässt eine große Lücke.“



Heidrun Heidecke ist nicht mehr unter uns. Sie hat die Natur geliebt und war den Menschen zugewandt. So hat sie die Goitzsche-Wildnis geprägt. Eine weite Landschaft, die sich selbst entwickeln darf. Eine Erlebniswelt für Kinder und Erwachsene; behütet in lokaler Verantwortung und bestaunt von Besuchern aus aller Welt. Das ist ihr Vermächtnis an uns. Wir alle sind aufgerufen, dieses Erbe zu bewahren. Wenn uns das gelingt, dann werden wir spüren: Sie schaut uns von Ferne zu und lächelt.

Foto: Falko Heidecke



Auwald in der Hohen Garbe

Foto: BUND

Hohe Garbe

KOSTBAR

Weitere Flächen für Lebendige Auen an der Elbe

Mit der zentralen Aufgabe des Flächenkaufs schafft die BUNDstiftung die Voraussetzungen für alle weiteren Maßnahmen zur Auenreaktivierung innerhalb des Leuchtturmprojektes „Hohe Garbe“. Nur durch die kontinuierliche Sicherung von Flächen, kann das Vorhaben „Auenentwicklung und Auenverbund an der Unteren Mittel Elbe“ kontinuierlich und erfolgreich weiterentwickelt werden. Neben der BUNDstiftung werden die Flächenkäufe auch vom Bundesamt für Naturschutz sowie der Lotto-Toto-GmbH Sachsen-Anhalt gefördert.

Auf Grundlage aktueller Wertgutachten, insbesondere für Forstflächen, konnten bis Ende Februar 2015 im Zuge des laufenden Bodenordnungsverfahrens Landverzichtserklärungen über fast 30 Hektar mit einem Wertumfang von rund 615.000 Euro zu Gunsten der BUNDstiftung abgeschlossen werden. Insgesamt befinden sich damit jetzt weit über 50 Prozent der Flächen in der Hohen Garbe in der Hand des Naturschutzes.

Mit den getätigten Flächenankäufen wurde das im Rahmen des Förderprojektes zur Verfügung stehende Budget vollständig ausgeschöpft.



Deichrückverlegung mit Blick auf Lenzen.

Foto: Nora Künkler

Die stark gestiegenen Ankaufspreise haben eine Realisierung des ursprünglich im Antrag vorgesehenen Umfangs an Flächenkäufen in einer Größenordnung von 50 bis 60 Hektar bisher verhindert. Für weitere Flächen von rund 18 Hektar liegen der BUNDstiftung bereits verbindliche Verkaufszusagen vor. Diese haben ein Volumen von 347.000 Euro. Zusätzlich gingen für Waldflächen in einer Größenordnung von ca. 6 bis 8 Hektar Absichtserklärungen der Waldeigentümer ein, die ihr grundsätzliches Interesse an Tauschflächen außerhalb der Hohen Garbe signalisiert haben.

Um das Projektziel zu erreichen, d.h. die langfristige Sicherung eines möglichst großen, zusammenhängenden und störungsfreien Auwalds, müssen die der BUNDstiftung derzeit angebotenen Flächen noch dringend erworben werden. Der Flächenkauf stellt den sichersten Weg dar, diese Waldflächen dauerhaft für die Ziele des Naturschutzes zu bewahren.

Mit jeder aus Privathand erworbenen Fläche sinkt der Nutzungsdruck auf die Hohe Garbe, damit verringern sich auch die Störeinflüsse, die bisher eine erfolgreiche Ansiedlung solch sensibler Großvogelarten wie Seeadler und Schwarzstorch in der Hohen Garbe verhindert haben.

Ein entscheidender Schritt und großer Projekterfolg ist die inzwischen große Verkaufsbereitschaft der Privateigentümer: Hier haben die umfangreichen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projektes maßgeblich dazu beigetragen, die Stimmung zu Gunsten des Naturschutzes deutlich zu verbessern. Vor diesem Hintergrund wurde beim Bundesamt für Naturschutz ein entsprechender Antrag auf Aufstockung der Mittel für den Flächenkauf gestellt.

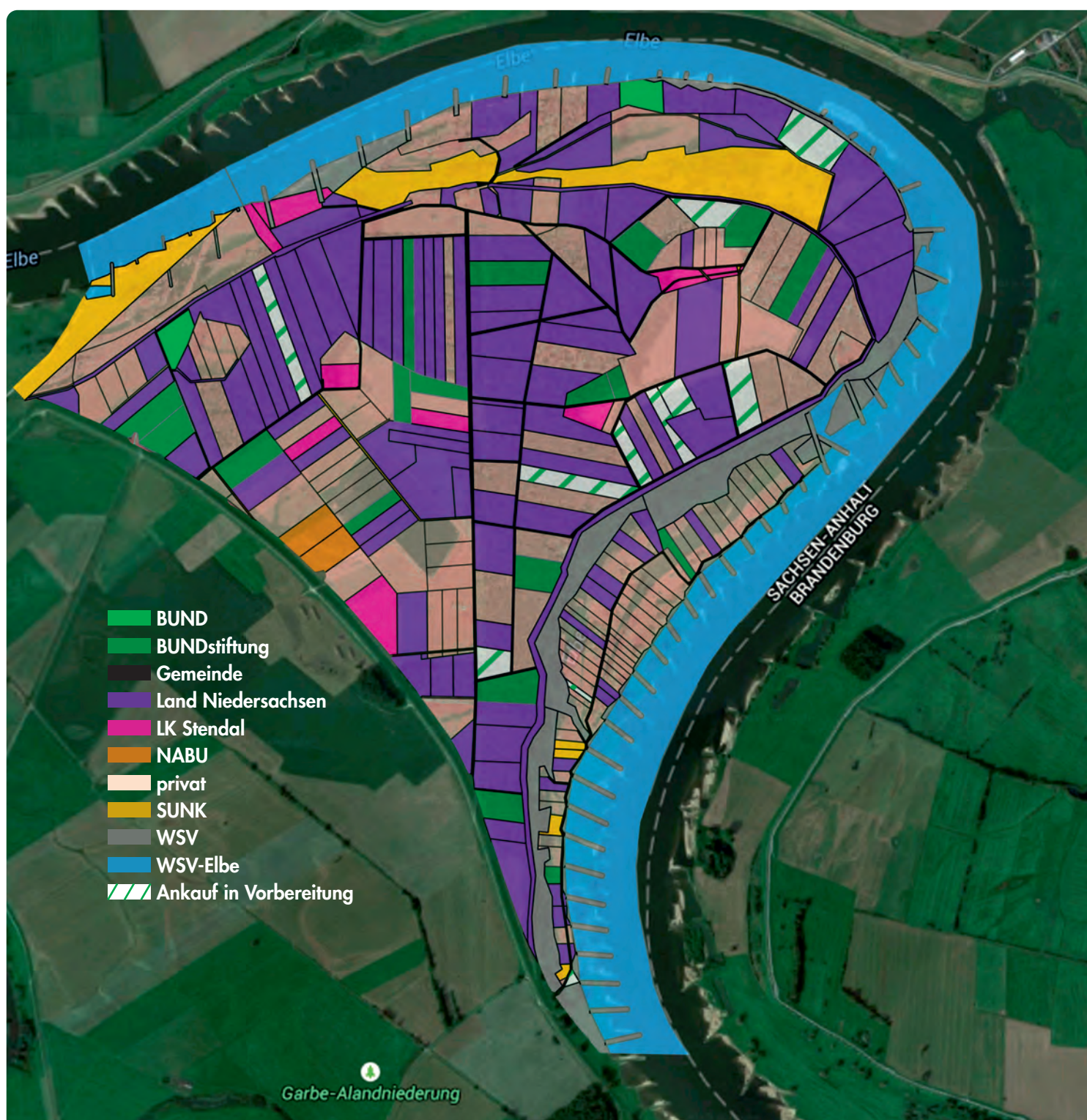
Wir sind vorsichtig optimistisch, dass es uns im Laufe der nächsten Jahre gelingt, einen großen Teil der noch verbliebenen privaten Waldflächen in der Hohen Garbe zu kaufen oder mit Flächen außerhalb zu tauschen, so dass weitere, große Teile des alten Auwaldes einer na-

türlichen Waldentwicklung überlassen werden können. Die Bestandserhebungen in der Hohen Garbe wurden 2014 wie geplant abgeschlossen. Als Besonderheit konnte beim Netzfang von Fledermäusen der Nachweis der Mopsfledermaus als Art nach FFH-Anhang II erbracht werden. Dies unterstreicht erneut die besondere Bedeutung des Auwaldes für diese Artengruppe.

Auf Grundlage der erhobenen Daten werden im ersten Halbjahr 2015 bereits wesentliche Aussagen zur künftigen

naturschutzfachlichen Entwicklung des Gebietes vorliegen. Diese fließen als fachliche Grundlage für die Bearbeitung der hydraulischen Modellierungen ein. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Flächenauswahl mit dem Ziel einer künftigen Auwaldentwicklung gelegt werden.

Wir gehen davon aus, erste Maßnahmen zur Neuanlage von Auwald auf den erworbenen Flächen bereits Ende 2015 in Angriff nehmen zu können.



NaturPoesieGarten

Natur trifft Kunst im ehemaligen Lenzener Schulhof



Teich im NaturPoesieGarten

Foto: Ralf Häfke

2008 wurde das ehemalige Schulgebäude Lenzens zum Gästehaus der Burg Lenzen umgenutzt. Der ehemalige Schulhof, zwischen der Burg Lenzen und dem Gästehaus, stellte sich seither als monotone Rasenfläche dar.

Nun ist es u.a. dank der BUNDstiftung gelungen, diese zentrale Freifläche am Besucher- und Tagungszentrum des BUND ganz im Sinne des Naturschutzes zu gestalten: Entstanden ist ein buntes Mosaik aus Staudenfluren und Sträuchern, Kräuterpflanzen und Wasserflächen. Der ehemalige Schulhof bietet nun vielen heimischen Pflanzen- und Tierarten ein neues Zuhause, den Gästen der Burg Lenzen Möglichkeiten für Spaziergänge und zur Naturbeobachtung.

An zentraler Stelle wurde ein Teich angelegt, der das Regenwasser der Dachflächen vom Gästehaus aufnimmt. Flache Uferzonen und eine Bepflanzung des Teiches mit heimischen Arten wie Kalmus und Schwanenblume, Igelkolben und Kriebsschere boten gleich im ersten Jahr

einen optimalen Lebensraum für Wasserfrosch und Co. Seither freuen sich die Gäste der Burg am nächtlichen Froschkonzert und das auf der Orangerie brütende Storchpaar über einen reich gedeckten Tisch.

Ein großer Teil der Freiflächen wurde als Kräuterpflanzung aus heimischen Pflanzen eingesät, entlang der rollstuhlgerechten Wege und kleinen Pfade entstanden Wildstaudenbeete mit Arten wie Himmelsleiter, Storchschnabel, Frauenmantel oder Lerchensporn. Hier hat sich bereits ein Paradies für Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten entwickelt. Ein kleines „Amphitheater“ aus Steinblöcken bietet Raum für verschiedenste Pflanzen der Trockenrasen und Gewürzkräuter wie Thymian, Majoran, Flachblättriger Mannstreu, Steinbrech u.a. Für Gäste ist so ein gemütlicher Sitzplatz, von Kräuterduft umgeben, entstanden.

Auch die Gehölzpflanzungen orientieren sich an dem, was die Natur in der Elbtalaue zu bieten hat: Echte Mehlbeere, Feld-Ahorn und Holz-Apfel, aber auch Pfaffenhütchen, Kreuzdorn und Weißdorn bieten Nist- und Nahrungsplätze für verschiedene Vogelarten.

Für Besucher hält die neue Freifläche auch „geistige Nahrung“ bereit: Neun verschiedene „Verweilplätze“ laden ein, auf den Spuren verschiedener Naturphilosophen durch die Jahrhunderte zu wandeln: Kunstobjekte mit Zitaten geben Anregungen, sich mit dem Verhältnis von Mensch, Natur und Kunst zu befassen.

Mit Abschluss des Projektes bietet der NaturPoesieGarten einen idealen Raum für Spaziergänge allein oder zu zweit, aber auch für Veranstaltungen mit Seminar- oder Schülergruppen. Auf diese Weise wurde die monotone Rasenfläche zu einem neuen, interessanten Bestandteil der Bildungsarbeit des Zentrums für Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation des BUND aufgewertet.

Interview

DIE BUNDSTIFTUNG IST VON DER ERBSCHAFTS- UND SCHKENKUNGSSTEUER BEFREIT.

Warum lohnt sich die Unterstützung der BUNDstiftung?

Anne R*, 64 Jahre alt, aus Niedersachsen unterstützt die BUNDstiftung seit deren Start.

Liebe Frau R., Sie haben die BUNDstiftung großzügig unterstützt. Warum eigentlich?

Vor etwa 30 Jahren habe ich in Großbritannien die Organisation Friends of The Earth kennengelernt, deren Ziele mir auf den ersten Blick eingeleuchtet haben. Der BUND gehört zu den Freunden der Erde. Die Natur ist durch vielfache Beanspruchung (Landwirtschaft, Stadtentwicklung, wirtschaftliche Prioritäten) bedroht. Mir ist es wichtig, sie in ihrer Vielfalt und ursprünglichen Schönheit zu erhalten und dieses Ziel den Menschen nahe zu bringen. Der BUND hat erfolgreich Wege gefunden, die Gefühle vieler Menschen anzusprechen und sie mit seinen Vorhaben für den Schutz der Natur zu begeistern. Die Projekte sind gut ausgewählt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kenntnisreich und engagiert, die Öffentlichkeitsarbeit informativ und ansprechend. Als Spenderin fühle ich mich gut informiert und einbezogen durch regelmäßige Treffen der Spender. Besonders gefällt mir, dass die Zusammenarbeit mit der Politik und anderen Organisationen dem BUND wichtig ist. Die BUNDstiftung ist ein Projekt des BUND. Sie zu unterstützen ist praktisch für Menschen, die einiges Geld anlegen und damit gleich Gutes tun möchten.

Wie nehmen Sie die BUNDstiftung wahr, wofür steht sie Ihrer Meinung nach?

Die BUNDstiftung setzt ihre Mittel gezielt, durchdacht und wirtschaftlich für ausgewählte große und wichtige Vorhaben ein, wie das Grüne Band und das Wildkatzenprojekt. Das sind auf lange Sicht angelegte strategische Vorhaben.

Wie stellen Sie sich Natur- und Umweltschutz noch effektiver, noch wirksamer vor?

Der BUND ist bereits jetzt sehr erfolgreich, und ich hoffe und wünsche mir, dass sein Elan erhalten bleibt.

Zurück zur BUNDstiftung: was kann noch besser werden?

Die BUNDstiftung funktioniert sehr gut, für die konkrete Arbeit habe ich keine Wünsche. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit würde ich anregen, die Verbindung zu großen Zeitungen und Magazinen sowie zu Fernsehen und Rundfunk zu verstärken. Ich beobachte hier einen Trend zu fallweisen Kooperationen.

Falls neue Projekte aufgelegt werden, dann könnte ich mir vorstellen, die Ökologie der Landschaft stärker einzubeziehen als große Aufgabe der Zukunft. Ein gutes Beispiel ist das Auwaldprojekt an der Elbe, das mehrere Ziele miteinander verbindet und neben der Renaturierung der Landschaft auch bei Hochwasser Überflutungen auf genial einfache Weise ermöglicht. Mein Vorschlag hierzu: ein Modellprojekt Landschaftsökologie in einem geeigneten größeren Dorf schaffen.

Liebe Frau R., vielen Dank für unser Gespräch.



Blick auf die Elbe bei Lenzen

Foto: BUND

*Auf Wunsch der Spenderin wurde auf die Nennung des vollen Namens verzichtet.

Die BUNDstiftung sagt Danke!



Eltern-Kinder-Camp in der Goitzsche

Foto: Heidrun Heidecke

Wir bedanken uns bei allen
Unterstützerinnen und Unterstützern:

- Stifterinnen und Stiftern
- Darlehensgeberinnen und Darlehensgebern
- Spenderinnen und Spendern
- Zustifterinnen und Zustiftern
- Gründerinnen und Gründern von Stiftungsfonds und Interessenten
- sowie allen ehrenamtlich Aktiven.

Jubiläumsveranstaltung

GELEBTES VERTRAUEN – GERNE BEANTWORTEN
WIR PERSÖNLICH ALLE IHRE FRAGEN RUND UM
DIE BUNDSTIFTUNG.

25 Jahre Grünes Band

2014 war ein besonderes Jubiläumsjahr, das Grüne Band wurde 25 Jahre alt. Den passenden Rahmen für die zentrale Feier am Tag der Deutschen Einheit bot die Burg Lenzen des BUND, direkt am Grünen Band an der Elbe gelegen. Über hundert Gäste waren der Einladung von BUND und dem Bundesamt für Naturschutz gefolgt. Im Zentrum von Festreden, u.a. von Umweltministerin Barbara Hendricks und einer Podiumsdiskussion, standen einerseits die Früchte des langjährigen BUND-Engagements, zum anderen aber auch die noch vielen, anstehenden Aufgaben, um die Lücken im Biotopverbund in naher Zukunft zu schließen.



Die BUNDstiftung gratuliert

Foto: Jens Wegner

Letzte Zufluchtsstätten für gefährdete Arten

Vielfalt erhalten, natürliche Wildnis schaffen, die Selbstheilungskräfte der Natur wecken – das sind wichtige Grundsätze der BUNDstiftung. Was heißt das konkret?

Die Stiftung erwirbt Flächen, die die Natur auf genau diese Weise schützen. In der Goitzsche-Wildnis bei Bitterfeld zum Beispiel hat sie dafür gesorgt, dass aus einer rund 1.300 Hektar großen, kargen Mondlandschaft Lebendiges erwachsen ist. Kristallklare Seen haben Kraniche zu Besuch, lange verschwundene Gras- und Krautfluren gedeihen.

Am ehemaligen Todesstreifen zwischen den beiden deutschen Staaten schützt der BUND seit 1989 zudem das damals so benannte »Grüne Band«. Dank des gezielten Flächenkaufs durch die BUNDstiftung reihen sich dort mittlerweile wertvolle Lebensräume wie Altgrasfluren und Auenwäldern aneinander. Mehr als 1.200 bedrohte Tier- und Pflanzenarten konnten sich ins Grüne Band retten.

Informieren Sie sich jetzt über Ihre Möglichkeiten der Unterstützung.

Ihre Ansprechpartnerinnen Almuth Wenta und Nicole Anton sind unter Telefon: (030) 2 75 86-474/-461 zu erreichen.

Danke für Ihr Interesse!

BUNDstiftung · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin
www.bund-stiftung.de

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Herausgeber:

BUNDstiftung
Stiftung des Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland e.V.

Sitz:

Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin

Verwaltungsanschrift:

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel. 030/2 75 86-474
Fax 030/2 75 86-440
www.bund-stiftung.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Norbert Franck

Verantwortlich:

Nicole Anton

AutorInnen:

Nicole Anton, Susanne Gerstner,
Falko Heidecke, Dieter Leupold,
Almuth Wenta

Gestaltung:

Claudia Gunkel
Natur & Umwelt GmbH

Titelbild:

Falko Heidecke

Druck:

Z.B.I., Köln
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
September 2015